Die Geschichte vom Holzfäller und der stumpfen Säge

Die Geschichte zeigt, wie ein Holzfäller völlig erschöpft einen Baum zersägt, obwohl seine Säge längst stumpf ist. Ein Spaziergänger rät ihm, sie zu schärfen. Doch der Holzfäller lehnt ab, weil er „keine Zeit" dafür hat. Genau dadurch verliert er noch mehr Zeit und Kraft. Die Metapher macht klar: Wer sein Werkzeug nicht pflegt, arbeitet härter, langsamer und weniger effektiv.[1]

Text: Patricia Spazierer

Das Prinzip lässt sich direkt auf den zahnmedizinischen Alltag übertragen

Eine ZFA arbeitet täglich in der professionellen Zahnreinigung, ständig unter Zeitdruck. Sie leidet unter Gelenkschmerzen, Verspannungen und Dauerstress. Ihre Instrumente sind stumpf, die Geräte technisch überholt, und auf eine ergonomische Arbeitshaltung achtet sie kaum. Ja, sie hat schon mal was davon gehört, dass scharfe Instrumente, zuverlässige Geräte und ergonomisches Arbeiten sinnvoll wären. Doch sich damit auseinanderzusetzen? Dafür ist „keine Zeit". Oder es heißt von Seiten der Praxisleitung: „Neue Instrumente und Geräte sind zu teuer."

Dabei verlieren alle! Patienten, Mitarbeiter und Praxisinhaber gleichermaßen

Das Ergebnis sind Muskel-Skelett-Erkrankungen, zunehmender Stress und Patienten, die kaum schmerzfrei durch die Behandlung kommen. Am Ende verlieren alle Beteiligten: die Mitarbeiter, die ihre Arbeit körperlich und mental belastet, die Patienten, die Beschwerden empfinden und sich unsensibel behandelt fühlen, und die Praxisinhaber, die mit Ausfällen, Qualitätsverlust und im schlimmsten Fall mit Patientenverlust konfrontiert sind.

Sparen am falschen Ende

Wer mit stumpfen Instrumenten, nicht voll funktionsfähigen Geräten oder in unergonomischer Haltung arbeitet, zahlt langfristig einen hohen Preis. Stumpfe Instrumente:

- erfordern mehr Kraft,
- führen zu ineffektivem Arbeiten,
- erhöhen das Risiko von Gewebsschädigungen und
- mindern die Patientenzufriedenheit.

Unzureichend gewartete oder veraltete Geräte arbeiten weniger präzise, sind häufig invasiver als nötig und verlängern Behandlungszeiten unnötig.

Patricia Spazierer
Dentalhygienikerin
und Praxiscoach

Die wahren Kosten entstehen im Alltag

Natürlich bedeuten neue Geräte, Instrumente oder Schulungen zunächst eine Investition. Doch die tatsächlichen Kosten entstehen dort, wo Mitarbeiter täglich gegen ungeeignete Arbeitsbedingungen ankämpfen müssen. Behandlungen dauern länger als nötig, Stresslevel steigen und Fehlerquellen nehmen zu. Patienten empfinden die Behandlung als grob oder unangenehm und wechseln im schlimmsten Fall die Praxis. Krankheitsbedingte Ausfälle durch Muskel-Skelett-Erkrankungen führen zusätzlich zu Umsatzverlust und organisatorischem Mehraufwand.

Prävention ist IMMER günstiger!

Es ist nie teurer, in Prävention zu investieren. Sagen wir das nicht auch immer unseren Patienten? Instrumentenpflege fest einzuplanen, Geräte regelmäßig zu warten oder rechtzeitig auszutauschen, Überlastung zu vermeiden und gezielt in Ergonomieschulungen zu investieren, ist langfristig deutlich wirtschaftlicher als das Argument „Dafür haben wir keine Zeit" oder „Das kostet zu viel". Denn eine geschärfte Säge arbeitet leichter, schneller und nachhaltiger. Im Wald genauso wie in der Zahnarztpraxis.

Lernt unsere **Autorin** besser kennen.

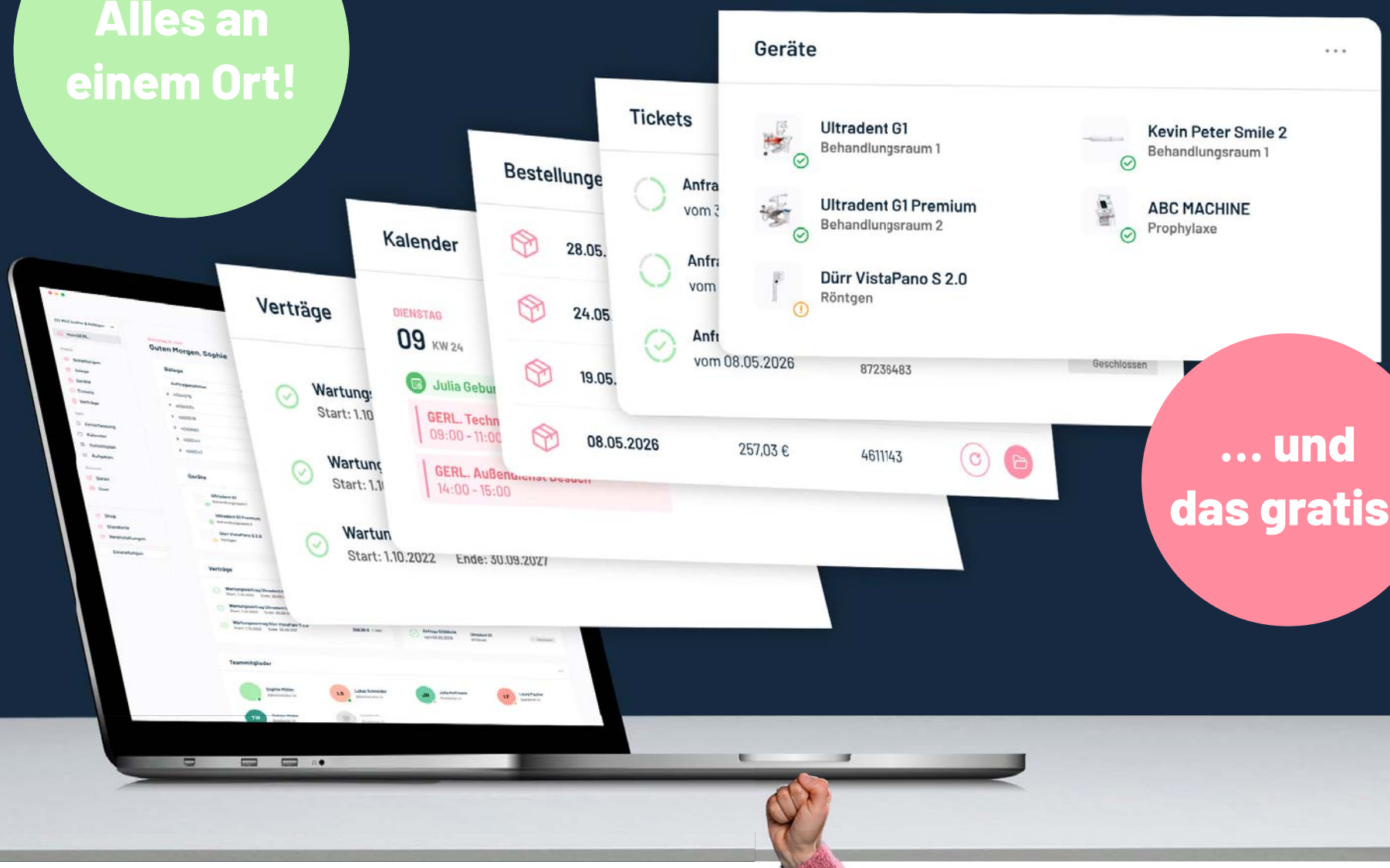
1 Stephen, Covey, Sharpen the saw, 1989

© Lumos sp – stock.adobe.com, a-c-sd, patrycja jadach – unsplash.com

MEIN GERL.

Das neue Kundenportal

Alles an einem Ort!



... und das gratis!

Mein GERL.

DAS NEUE KUNDENPORTAL FÜR IHRE PRAXIS UND IHR LABOR

Ihr neues Kundenportal macht's möglich

- Geräte verwalten
- Technik-Termine online buchen
- Belege & Verträge einsehen
- Team organisieren

gerl-dental.de/meingerl